

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 87. Freitag den 29. Oktober 1830.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamt Horb.

Wiesensteinen, Oberamt Horb.
[Schafwaide-Verpachtung.] Donnerstag den 4ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhaus zu Wiesensteinen die dortige 150 Stück ertragende Schafwaide an den Meistbietenden verpachtet werden.

Horb den 29. Oktbr. 1830.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. Ueber das Vermögen der hienach benannten Personen, ist der Gannt rechtskräftig erkannt, und zur Schulden-Liquidation, verbunden mit Versuchen zu einem Vorg- oder Nachlaß-Vergleich, bei

- 1) Johann Jakob Schmid, Conditor von Nagold,
Dienstag den 23. Novbr. d. J.
- 2) dem verstorbenen Johann Friedrich Greiner, Kartätschen-Fabrikant von da,
Donnerstag den 25. desselb. Mon.
- 3) dem verstorbenen Johannes Schu-

ler, Zeugmacher von Altenstaig,
Samstag den 27. Novbr. d. J.
Tagfahrt bestimmt.

Jede dieser Verhandlungen beginnt
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus des Wohnorts
von dem betreffenden Schuldner.

Von den Gläubigern wird erwartet, daß sie hiebei entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte erscheinen, ihre Forderungen mit den Dokumenten in Original beweisen, und solche ihren etwa schriftlich einzureichenden Necessen beilegen; denn versäumen sie das eine oder das andere, so werden sie durch den, am Schluß der Liquidations-Verhandlung auszusprechenden Präclusiv-Bescheid, von der Ganntmasse ausgeschlossen werden. Zugleich haben aber auch die Gläubiger bei dieser Verhandlung über die Wahl der Güterpfleger, über die zu treffende Verfügungen, über das vorhandene Vermögen, und über einen etwa zu schließenden Vergleich sich zu erklären, und werden die Gläubiger, welche hiebei nicht erscheinen,

und sich in ihren etwa einzureichen den schriftlichen Recessen nicht hierüber äußern, als den Gläubigern beistimmend angesehen werden, so Forderungen von gleicher Art zu machen haben. Auch wird nach Möglichkeit getrachtet werden, die Eröffnung des Lokations-Erkenntnisses und des Verweisungs-Projects damit zu verbinden.

Den 27. Oktbr. 1850.

K. Oberamtsgericht.
Hoffacker.

Außeramtliche Gegenstände.

Pfalzgrafenweiler. [Fabriks-Verkauf.] In hiesigem Pfarrhause wird am Montag den 8ten, und Dienstag den 9ten November dieses Jahres, eine Auktion in Fahrniß aller Art, worunter besonders einige Stück Vieh, ein ziemlicher Vorrath von Futter und Stroh sich befinden, abgehalten.

Dieses bekannt zu machen, werden die Herrn Orts-Vorsteher höflich ersucht, wobei sie die Bemerkung machen mögen, daß Alles nur gegen baare Bezahlung abgegeben wird.

Den 27. Oktbr. 1850.

Aus Auftrag der Hinterbliebenen des verewigten Herrn Pfarrer Gd z,
Rathschreiber Strähler.

Altenstaig. Der Unterzeichnete verkauft 30 Stück Spanische Mutter-Schafe, welche die etwaigen Liebhaber täglich beaugenscheinigen und

einen Kauf abschließen können, mit
Schwanenwirth
Kenner.

Altenstaig. [Geld-Anlehen-Offerl.] Es wünscht Jemand aus der Nachbarschaft 200 fl. Geld gegen hinreichende gerichtliche Versicherung anzuleihen.

Das Weitere ist zu erfragen bei
Verwaltungs-Aktuar
Speidel.

Altenstaig. [Geld-Anlehen-Gesuch.] Ein Gewerbetreibender wünscht zu Lösung von Verbindlichkeiten, die ihm ohne sein Verschulden erwachsen sind, 100 fl. gegen hinlängliche Sicherbeits-Leistung aufzunehmen.

Nähere Auskunft giebt
Verwaltungs-Aktuar
Speidel.

Freudenstadt. Schöner Flach am billigen Preis ist zu haben bei
E. L. Sturm.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In **Freudenstadt**,
den 25. Oktbr. 1850.

Kernen 1	Schfl.	13fl. 20kr.	12fl. 48kr.	12fl. 16kr.
Roggen 1	—	—	8fl. 32kr.	—fl. —kr.
Gersten 1	—	—	6fl. 56kr.	6fl. 24kr.
Haber 1	—	4fl. 12kr.	4fl. —kr.	3fl. 48kr.

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch	1	Pfund	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1	—	8kr.
— ohne —	1	—	7kr.
Rathfleisch	1	Pf.	4 kr.

Brod-Preise.

Kernbrod	4	Pfund	12kr.
Roggenbrod	4	—	10kr.
1 Kreuzerweck schwer	7	Loth	1 Quentl.



Der Bruder Graurock und die Pilgerin.

Ein Pilgermädel, jung und schön,
Walt' auf ein Kloster zu.
Sie zog das Glöcklein an dem Thor,
Und Bruder Graurock trat hervor,
Halb baarsfuß, ohne Schuh.
Sie sprach: „Gelobt sey Jesus Christ!“
„In Ewigkeit!“ sprach er.
Gar wunderseltzam ihm geschah;
Und als er ihr in's Auge sah,
Da schlug sein Herz noch mehr.
Die Pilgerin mit leisem Ton,
Voll holder Schüchternheit:
„Ehrwürdiger, o meldet mir,
„Weißt nicht mein Herzgeliebter hier
„In Klostersinsamkeit?“ —
„Kind Gottes, wie soll kenntlich mir
„„Dein Herzgeliebter seyn?“ —
„Ach! an dem größsten här'nen Noth,
„An Geißel, Gurt und Weidenstock,
„Die seinen Leib kassie'n.
„Noch mehr an Wuchs und Angesicht,
„Wie Morgenroth im Mai,
„Am goldnen Ringelocken-Haar,
„Am himmelblauen Augenpaar,
„So freundlich, lieb und treu!“ —
„Kind Gottes! O wie längst dahin!
„Längst todt und tief verscharrt!
„Das Gräschen säufelt d'rüber her;
„Ein Stein von Marmel drückt ihn schwer;
„Längst todt und tief verscharrt!
„Siehst dort, in Immergrün verhüllt,
„Das Zellenfenster nicht?
„Da wohnt' und weint' er, und verkam,
„Durch seines Mädels Schuld, vor Gram
„Verlöschend, wie ein Licht.
„Sechs Junggesellen, schlank und fein,
„Bei Trauersang und Klang,
„Sie trugen seine Vahr' an's Grab;
„Und manche Zähre rann hinab,
„„Indem sein Sarg versank.““ —

„O weh! o weh! So bist du hin?
„Bist todt und tief verscharrt? —
„Nun brich, o Herz, die Schuld war dein!
„Und wärst du, wie fein Marmelstein,
„Wärst dennoch nicht zu hart.“ —
„„Geduld, Kind Gottes! Weine nicht!
„„Nur bete desto mehr!
„„Berge'ner Gram zerspeßt das Herz;
„„Das Augenlicht verlißt von Schmerz;
„„D'rum weine nicht so sehr!““ —
„O nein, Ehrwürdiger! O nein!
„Verdammet nicht mein Leid!
„Denn meines Herzens Lust war Er;
„So lebt und liebt kein Jüngling mehr,
„Auf Erden weit und breit.
„D'rum laß mich weinen immerdar,
„Und seufzen Tag und Nacht,
„Bis mein verweintes Auge bricht,
„Und lechzend meine Zunge spricht:
„„Gottlob! Nun ist vollbracht!““ —
„„Geduld, Kind Gottes! Weine nicht!
„„O seufze nicht so sehr!
„„Kein Thau, kein Regentranf erquickt
„„Ein Beilchen, das du abgeplückt.
„„Es welkt, und blüht nicht mehr.
„„Huscht doch die Freud' auf Flügeln,
„„Schnell
„„Wie Schwalben, vor uns hin!
„„Was halten wir das Leid so fest,
„„Das schwer wie Blei das Herz zerpreßt?
„„Laß fahren! Hin ist hin!““ —
„O nein, Ehrwürdiger! O nein!
„Sieh meinem Gram kein Ziel!
„Und litt ich um den lieben Mann,
„Was nur ein Mädchen leiden kann,
„Nie litt ich doch zuviel. —
„So seh' ich ihn nun nimmermehr?
„O weh! Nun nimmermehr? —
„Nein! Nein! Ihn birgt ein düst'res
„„Grab;
„„Es regnet d'rauf und schneit herab,
„„Und Gras weht d'rüber her. —

en, mit
wirth
er.
Ansehen-
nd aus
d gegen
icherung
gen bei
ktuar
hen-Gez
wünscht
en, die
wachsen
che Ei-
n.
ktuar
Flachs
n bei
turm.
s; und
t,
12fl. 16fr.
— fl. — fr.
6 fl. 24fr.
3 fl. 48fr.
fund 6fr.
— 8fr.
7fr.
Pf. 4 fr.
und 12fr.
10fr.
Quentle-



„Wo seyd ihr, Augen, blau und klar?
„Ihr Wangen, rosenroth?
„Ihr Lippen, süß, wie Melkendast? —
„Ach! Alles modert in der Gruft;
„Und mich verzehrt die Noth.“ —
„Kind Gottes! Härme so dich nicht,
„Und denk, wie Männer sind!
„Den Meisten wehr's aus Einer Brust,
„Bald heiß, bald kalt; sie sind zur Lust
„Und Unlust gleich geschwind.
„Wer weiß, trotz deiner Treu und Huld,
„Hätt ihn sein Loos gereut.
„Dein Liebster war ein junges Blut,
„Und junges Blut hegt Wankelmuth,
„Wie die Aprillenzzeit.“ — —
„Ach nein, Ehrwürdiger! Ach nein!
„Sprich dieses Wort nicht mehr!
„Mein Trauter war so lieb und hold,
„War lauter, ächt und treu, wie Gold,
„Und aller Falschheit leer.
„Ach! Ist es wahr, daß ihn das Grab
„Im dunkeln Nachen hält?
„So sag ich meiner Heimath ab,
„Und setze meinen Pilgerstab
„Fort durch die weite Welt.
„Erst aber will ich hin zur Gruft;
„Da will ich niederknien;
„Da soll von Seufzerhauch und Kuß
„Und meinem Tausendthränen-Guß
„Das Gräschen frischer bläh'n.“ —
„Kind Gottes, Lehr allhier erst ein,
„Daß Ruh und Kost dich pflegt!
„Horch wie der Sturm die Fahnen trüfft,
„Und kalter Schloffenregen wild
„An Dach und Fenster schlägt!“ —
„O nein, Ehrwürdiger! O nein!
„O halte mich nicht ab!
„Mag's seyn, daß Regen mich befällt!
„Wäscht Regen aus der ganzen Welt
„Doch meine Schuld nicht ab.“ —
„Heida! Fein's Liebchen, nun Lehr um!
„Bleib hier und tröste dich!“ —

„Fein's Liebchen, Schau mir ins Gesicht!
„Kennst du den Bruder Graurock nicht?
„„Dein Liebster, ach! — bin ich!
„Aus hoffnungslosem Liebeschmerz
„„Erfor ich dieß Gewand.
„Bald hätt in Klostereinsamkeit
„Mein Leben und mein Herzeleid
„„Ein hoher Schwur verbannt.
„Doch Gott sey Dank! mein Probefahr
„„Ist noch nicht ganz herum.
„Fein's Liebchen hast du wahr bekant?
„Und gäbst du mir wohl gern die Hand,
„„So Lehr ich wieder um.“ —
„Gottlob! Gottlob! Nun fahre hin
„Auf ewig, Gram und Noth!
„Willkommen! o willkommen, Lust!
„Komm, Herzensjung, an meine Brust!
„Nun scheid' uns nichts, als Tod!“

Neuerst lächerlich war die Unwissenheit in der Naturgeschichte, welche ein Revisor zu erkennen gab. Dieser machte nämlich, als er eine Forstrechnung präste, bei dem Posten: Erlös aus Rehen, das merkwürdige Notamen: „Da es ohne Zweifel für das herrschaftliche Anear weit vortheilhafter sey, wenn die Rehe als Hirsche geschossen würden, so sey den Jägern zu bedeuten, künftig keine Rehe mehr zu schießen, sondern dieselbe jedesmal erst zu Hirschen heranwachsen zu lassen.

Auflösung der Charade in No. 36.
P e r s e e n.

Berichtigung.

In dem Intelligenz-Blatt, No. 85. pag. 399, 1ste Spalte, Zeile 10. von unten, lies: „80. Stück.“ statt „8 Stück.“